

Niederschrift Radwegekommission Schwelm vom 16.07.2018

Teilnehmer s. Liste

TOP 1: Weiterentwicklung des regionalen Radwegenetzes Ruhrgebiet durch den Regionalverband Ruhr

Die Verwaltung erläutert den Entwurf (Stand 15.06.2018) zur Weiterentwicklung des regionalen Radwegenetzes vom Regionalverband Ruhr (RVR), der das Schwelmer Stadtgebiet betrifft. Im Konzept-Entwurf werden auch Radwegeverbindungen zu den Nachbarstädten Wuppertal, Radevormwald, Ennepetal, Gevelsberg und Sprockhövel dargestellt. Es handelt sich um das offizielle Beteiligungsverfahren des RVR, dass bis zum Dezember 2018 abgeschlossen werden muss.

Die Radwegeverbindungen werden zukünftig nicht nur touristisch attraktiv sein, sondern insbesondere die Mobilität im Alltag für den Schüler- und Berufsverkehr sowie die E-Mobilität (Pedelecs) fördern. Das neu geplante Regionale Radwegenetz soll die Basis bilden, um das Fahrrad zu einem vollwertigen Verkehrsträger in der Metropole Ruhr zu entwickeln.

Nach ausführlicher Diskussion, in welcher die Vor- und Nachteile mehrerer Streckenführungen über Schwelmer Stadtgebiet abgewogen werden, wird der Konzept-Entwurf von allen Teilnehmern der Radwegekommission mit 14 Ja-Stimmen einstimmig befürwortet. Dem AUS sowie dem Rat der Stadt Schwelm wird eine Zustimmung empfohlen, sodass innerhalb der vom RVR gesetzten Frist bis zum Ende des Jahres eine positive Stellungnahme von der Stadt Schwelm abgegeben werden kann.

TOP 2: Die Radwegeverbindung von Ruhr zur Wupper

Frau Bürgermeisterin Grollmann berichtet von einem Spitzengespräch am 19.06.2018 in Gevelsberg mit dem RVR, dem EN-Kreis, der Stadt Gevelsberg, der Stadt Wetter sowie Straßen NRW über den weiteren Planungsprozess der ehemaligen Bahnstrecke zwischen Schwelm und dem Ruhrtalradweg. Von allen Teilnehmern ist ausdrücklich die Bedeutung dieser Nord-Süd Radwegverbindung im EN-Kreis betont worden.

Frau Bürgermeisterin Grollmann hat intensiv dafür geworben, eine Empfehlung der Kommission zu erhalten, damit die Verwaltung dann mit der

Prüfung von möglichen Fördergeldern beginnen kann. (Vergleich Projekt Martfeld 2020)

Vom Büro Ahlenberg ist eine grobe Kostenschätzung für die Errichtung der Radwegeverbindung vom Bahnhof Gevelsberg – West bis zur Einmündung in die Haßlinghauser Straße ermittelt worden. Diese Kostenschätzung beläuft sich auf etwa **1,4 Millionen Euro** für Schwelm und Gevelsberg.

Neben den hier genannten reinen Baukosten sind für die Errichtung des Radweges noch Planungs- und Gutachterkosten anzusetzen. Da sich das Bauwerk sowohl auf Schwelmer als auch auf Gevelsberger Stadtgebiet befindet, wird eine entsprechende **Kostenteilung** erfolgen. Nach derzeitigem Kenntnisstand werden die Stadt Schwelm sowie die Stadt Gevelsberg jeweils ungefähr die Hälfte der anfallenden Kosten tragen.

Der Trassenverlauf des Radweges befindet sich zwar zum überwiegenden Teil auf Gevelsberger Stadtgebiet, die in etwa paritätische Kostenverteilung ergibt sich aber trotzdem, da sich aufwändigere Maßnahmen wie Tunnel, Felssicherung und Rampenneubau auf Schwelmer Stadtgebiet befinden. An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass sich das Tunnelbauwerk nach derzeitigem Kenntnisstand in einem technisch guten Zustand befindet, da das Gleis durch die Weströhre des Schwelmer Tunnels noch bis vor kurzem im Betrieb war und als letzter Teil der ehemaligen Rheinischen Bahn stillgelegt wurde.

Der Regionalverband Ruhr hat sich im Jahre 2016 erfolgreich für die Ausrichtung der Internationalen Gartenschau (IGA) für das Jahr 2027 beworben. Die Städte Gevelsberg und Schwelm haben daraufhin den hier in Rede stehenden Radweg erfolgreich für die IGA angemeldet, sodass der Lückenschluss „zwischen Ruhr und Wupper“ als Fördermaßnahme im Rahmen der IGA angestrebt wird.

Darüber hinaus hat sich die Verwaltung bemüht, zusätzliche alternative Fördermöglichkeiten in Erfahrung zu bringen. Hier steht das Förderprogramm „Nahmobilität“ zur Verfügung, das im vorliegenden Falle von der Bezirksregierung Arnsberg verwaltet wird. Nach Auskunft der Bezirksregierung und nach dem Inhalt der Förderrichtlinien können Kommunen **mit 70% oder 75% Förderung** rechnen, wenn sie sich im Stärkungspakt befinden. Weitere Möglichkeiten zur Verbesserung der Fördersätze wird die Verwaltung prüfen.

Somit ergibt sich für die Stadt Schwelm ein grob geschätzter **Eigenanteil von ca. 175.000,- bis 210.000,- €.**

Allen Beteiligten ist klar, dass ein solcher Betrag nicht ohne weiteres aus dem angespannten Schwelmer Etat generiert werden kann. Dennoch sind sich alle Beteiligte der großen Bedeutung und Chance für Schwelm bewusst und

wollen sich bei ihren jeweiligen Parteien für die Zurverfügungstellung von entsprechenden Haushaltsmitteln einsetzen.

Bezüglich der weiteren Planung der Radwegführung von Schwelm durch den Schwelmer Tunnel über Gevelsberg in Richtung Ruhrtal ist die Stadtverwaltung weiterhin in engem Kontakt mit den betroffenen Privateigentümern.

Als nächster Arbeitsschritt soll die zwingend notwendige Artenschutzprüfung (Kosten ca. 11.500,- €) kurzfristig beauftragt werden. Haushaltsmittel stehen im Jahr 2018 zur Verfügung.

Seitens der Teilnehmer wird auch dieses weitere Vorgehen der Verwaltung ebenfalls einstimmig befürwortet.

Gez.

Frank Sormund